

# «Irgendwie passt es, denn es schliesst sich auch ein Konjunkturzyklus»

Die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit SGH und der Schweizer Tourismus haben 2022 ein erfolgreiches Jahr mit Spitzenzahlen hinter sich. In diesem Kontext hielt Prof. Dr. Thomas Bieger seine zehnte und letzte Präsidentschaftsansprache bei der 56. Generalversammlung der SGH in Zürich. Nochmals eine kleine Vorlesung zur Situation der Tourismuswirtschaft: analytisch, klar, sachlich, typisch Thomas Bieger. Eine Kurzfassung.

Prof. Dr. Thomas Bieger

«Irgendwie klaffen im Moment Aussichten und kurzfristige Realität auseinander. Und zwar in dem Sinne, dass die kurzfristige Realität vordergründig besser ist, als das Umfeld und die längerfristigen Aussichten vermuten lassen.» Wie es mein Kollege Lion Guzella von der ETH ausgedrückt hat – irgendwie sind innerhalb weniger Monate drei Lebenslügen aufgeplatzt: die vom ewigen Gratisgeld, die vom Recht auf billige Energie und die von der Gratissicherheit. Und trotzdem scheint, mindestens in der Schweiz, die Wirtschaft gut zu laufen. Noch? (...)

Irgendwie und irgendwann holt einen die Realwirtschaft ein. Über Jahre habe ich die übergrossen Geldinfusionen der Notenbanken in meinen Ansprachen erwähnt. (...) Die Frage war einfach, wann, wo und was der Auslöser für die Umkehr sein würde, was gewissermassen der Funke sein würde, der die grossen Ungleichgewichte zum Platzen bringt. Jetzt wissen wir es, der Schock der steigenden Energiepreise im Zuge des Angriffskrieges von Russland auf die Ukraine.

## Finanzkrisen im Zeitalter der sozialen Medien

Die Zyklen der Wirtschaft folgen immer wieder ähnlichen Mustern. Was sich geändert hat, ist die Techno-

logie und mit ihr die Bedeutung der sozialen Medien – sekundenschnelle Informationen und Transaktionen sind die Folge. So wie Covid-19 die erste Pandemie im Zeitalter der sozialen Medien war – und das hat die Reaktion der Politik geprägt –, sehen wir jetzt die erste Finanzkrise mit Twitter und Co.

Irgendwie scheint das klassische Geschäft von Banken, das hauptsächlich auf Grössen- und Fristentransformation beruht, infrage gestellt. Gib mir kurzfristig abrufbare Gelder und ich finanziere einen Gotthardtunnel, der über Jahrzehnte zurückbezahlt wird, funktioniert nicht mehr, wenn innert Sekundenbruchteilen, quasi per Mausklick, Milliarden abgezogen werden können. Diese neue Dynamik des Vertrauensverlustes wurde ja dann auch von Bundesrat und der SNB als wesentlicher Grund für die Situation der CS genannt. Auch eine hohe Eigenkapitalquote kann einen extremen Vertrauensverlust nicht aufhalten, bestenfalls ist die Hürde, wann der Vertrauensverlust eintritt, etwas höher. Finanzkrisen können damit rascher, aber auch punktueller denjenigen treffen, der exponiert ist, dessen Vertrauen erodiert ist.

Diese Probleme hat die SGH nicht, weil wir, so glaube ich feststellen zu dürfen, nicht nur ein hohes Vertrauen

Professor Thomas Bieger bei seiner Abschiedsansprache als Präsident der SGH.



Mitglieder des SGH-Vorstandes lauschen ein letztes Mal ihrem abtretenden Präsidenten, v.l.n.r., Nathalie Seiler-Hayez, Gabriele Burn-Schulz, Ion Eglin.

bei unseren Geldgebenden, Genossenschafterinnen und Genossenschaftern und Bund, sondern auch bei unseren Kundinnen und Kunden, der Beherbergungswirtschaft, geniessen. Wir sind nicht im Einlagengeschäft tätig, und auch unser Fremdkapital, die Bundesdarlehen, sind langfristig garantiert. Dies dürfte für unsere Kundschaft, die Beherbergungswirtschaft insgesamt, wichtig sein. Als nachrangige Finanzierer übernehmen wir zusätzliches Risiko und geben mit langfristigen Kontrakten Stabilität und auch Vertrauen in der Finanzierung der Hotellerie.

Momentan läuft es im Schweizer und im internationalen Tourismus gut. Die aufgestaute Nachfrage und die Liquidität aus den Covid-19-Jahren erlauben es, Reisen auch bei gestiegenen Preisen zu machen. Wenn aber, was zu befürchten ist, die Notenbankzinsen noch weiter angehoben werden müssen, dann kann das volle Programm der 90er wieder zuschlagen. Sinkende Immobilienpreise (was in DEU und AUT schon der Fall ist), Baurezession, Finanzkrise – nur alles eben noch nervöser und rascher, wenn es kippt. Wichtig sind in einer solchen Phase Investitionen, und zwar nicht nur in die Angebotsqualität, sondern auch in die Nachhaltigkeit, insbesondere auch in die Energieeffizienz sowie in die Produktivität. Denn dies

stärkt die Ertragskraft, was gerade bei steigenden Zinsen überlebenswichtig ist.

#### 2022 – Jahr der Wende für die SGH

Das Jahr 2022 war für die SGH ein Jahr der Wende. Die Lage in der Branche hat sich mit dem touristischen Aufschwung seit Aufhebung der Sanktionen in der Schweiz im April 2022 auch im interkontinentalen Tourismus normalisiert. In der Folge mussten die vor zwei Jahren gebildeten Wertberichtigungen nicht beansprucht werden, sie konnten aufgelöst werden. Die Bilanz der SGH steht wieder ohne Überschuldung da. (...) Die SGH zeigt heute dank der guten Risikosituation sowie den guten operativen Resultaten eine solide Bilanz und kann ihre Förderfunktion voll erfüllen. (...)

Im vergangenen Jahr nahmen die Arbeiten an der Weiterentwicklung der SGH Gestalt an. In Zusammenarbeit mit dem SECO konnten und mussten verschiedene Grundsatzfragen in Bezug auf die Revision des Bundesgesetzes über die Förderung der Beherbergungswirtschaft aus dem Jahr 2003 geklärt werden. Dazu gehörten Fragen bezüglich der Betriebsbeiträge an die SGH oder auch die Frage der Erweiterung des Förderperimeters. Ebenfalls wurden strategische Pro-



Die neue SGH-Verwaltung mit v.l.n.r. Ion Eglin, Marco Huber, Dr. Martha Scheiber, Iwan Willisich, Nathalie Seiler-Hayez, Alois Vinzens (Präsident), Gabriele Burn-Schulz, Urs Bircher und Laure von Wyss.

jekte der Weiterentwicklung der Organisation selbst wie die Nachhaltigkeitsstrategie oder ein Update des Corporate Designs in Angriff genommen beziehungsweise umgesetzt.

#### Personelle Erneuerung

Im Jahr 2022 wurde die Erneuerung der operativen Führung der SGH abgeschlossen. Vor zwei Jahren übernahm Peter Gloor die Direktion. Giles Zollinger wurde damals zum Leiter der Abteilung Finanzierung befördert. Mit Reto Grohmann nahm der neue Leiter Beratung seine Tätigkeit auf. Philip Rüegg folgte als Leiter Finanzen und Ressourcen dem nach über 30 Jahren in den Ruhestand übertretenden Christoph Riser. Damit verfügt die SGH über ein erneuertes, qualifiziertes Leitungsteam auf operativer Stufe.

#### Zwei Zyklen schliessen sich

Nachdem bereits vor vier Jahren die Hälfte der Mitglieder der Verwaltung neu bestellt wurde, wurde auf GV 2023 hin auch die Erneuerung auf strategischer Stufe fortgeführt. Nach 15 Jahren in der Verwaltung stellt sich Pierre-André Michoud nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. (...) Bereits nach vier Jahren tritt Véronique Hermanjat zurück. Nach 24 Jahren in

der Verwaltung unserer Gesellschaft, davon zehn als deren Präsident, trete auch ich zurück. Der Bundesrat hat bereits im Herbst 2022 meine Nachfolge bestimmt und mit Alois Vinzens den bisherigen Vizepräsidenten in dieses Amt gewählt. Die Zeit ist richtig, denn ein Vierteljahrhundert in einer Verwaltung ist heute sehr lange. Und irgendwie passt es, denn es schliesst sich auch ein Konjunkturzyklus. (...)

Die Zusammenarbeit in der Verwaltung war immer hervorragend, auch in kritischen Phasen wurde pragmatisch und sachgerecht nach Lösungen gesucht. Herzlich danken möchte ich allen unseren Partnerinnen und Partnern, Bund, Kantonen, Banken, vor allem aber auch unseren Branchenpartnern HotellerieSuisse und GastroSuisse für die gute Zusammenarbeit über die vergangenen Jahre – und das geschenkte Vertrauen.

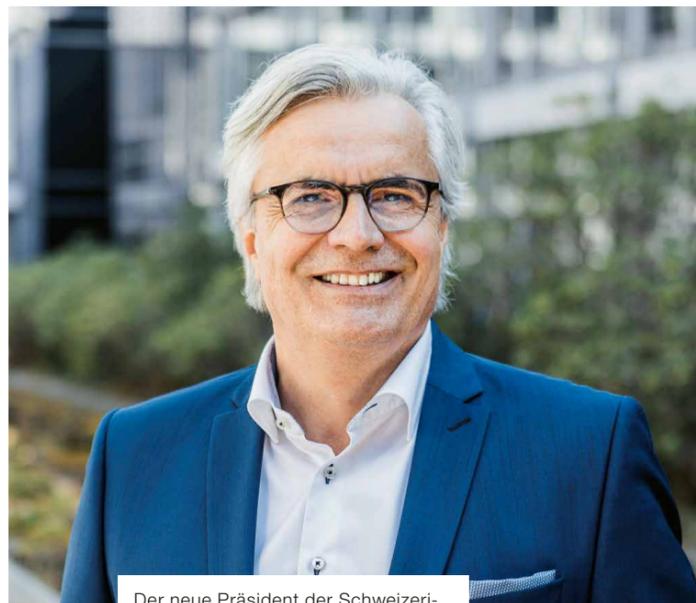
Die Robotik war an der SGH-GV ein präsentisches Thema.



# Anreize schaffen statt Nachhaltigkeitspolizei

Im Austausch mit «Hotelière» benennt Alois Vinzens, neuer Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit SGH, die strategischen Schwerpunkte für seine Amtszeit. Die Revision des Beherbergungsgesetzes soll ermöglichen, dass künftig Projekte zur Digitalisierung oder zur Verbesserung von Prozessen finanziert werden können statt wie bisher nur «Steine und Mauern». Nachhaltigkeit soll durch Anreize und ohne Nachhaltigkeitspolizei erreicht werden.

Austausch von Hilmar Gernet mit Alois Vinzens



Der neue Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit SGH, Alois Vinzens.

## Welches sind Ihre Schwerpunkte, die Sie als neuer Präsident der SGH anpacken wollen?

Alois Vinzens: Die SGH ist generell gut aufgestellt und erfüllt ihren Auftrag zur Zufriedenheit der Kunden, des Bundes und der Genossenschaftler. Strukturelle Veränderungen sind deshalb keine geplant. Ein Schwerpunkt meiner bevorstehenden Präsidentschaft wird die bevorstehende Gesetzesrevision sein, mit dem Ziel, das Förderinstrument SGH zugunsten der Branche zu stärken. In absehbarer Zukunft steht zudem aufgrund der in einigen Jahren bevorstehenden Pensionierung des CEO die geordnete Nachfolgeplanung an der operativen Spitze der SGH an. Diesen Prozess möchten wir rechtzeitig angehen. Weiter möchte ich die gute Zusammenarbeit mit den Banken weiterführen. Nur mit ihnen und zusammen mit den Branchenverbänden kann die SGH erfolgreich sein. Künftig wollen wir unsere Beratungsleistungen noch bekannter machen. In der Zusammenarbeit mit Banken und weiteren Partnern können wir diese noch besser verankern.

## Das Bundesgesetz zur Förderung der Beherbergungswirtschaft steht zur Revision an. Welches sind die wesentlichen Elemente, die aus Sicht der SGH angepasst werden sollen/müssen und warum?

Die Gesetzesrevision sieht im Wesentlichen die Ausweitung der Finanzierungen im Bereich Prozesse, Digitalisierung und Sachanlagen vor. Heute können wir ja nur Investitionen in Stein und Mauern mitfinanzieren. Über Anreizsysteme wie Zinsvergünstigungen oder Ausdehnung der Rückzahlungsfristen werden besonders förderwürdige Projekte unterstützt, hauptsächlich auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Im Weiteren wird die SGH als Kompetenzzentrum der Schweizer Hotelförderung gestärkt. Zudem erfolgt eine Anpassung des bisherigen, aus dem Jahr 2003 stammende Gesetz an die heutigen Compliance- und Governance-Richtlinien des Bundes. Die beiden Motionen der WAK-N (Ausdehnung des Förderperimeters auf die ganze Schweiz) und die Motion Stöckli (Impulsprogramm für die Berggebiete) sollen in die Gesetzesrevision integriert werden. Die politische Diskussion ist noch im Gange.

## Finanzierungen in der Hotel- bzw. Beherbergungsbranche scheinen en vogue zu sein. Es gibt verschiedene neue Investmentplattformen, die private Finanzierungen anbieten (z. B. Hospitality Investment Club, Switzerland Hospitality Financing). Wie beurteilen Sie diesen Trend? Oder ist es mehr als ein Trend, der nachhaltiges finanzielles Engagement in der Branche sicherstellt?

Die Vergangenheit zeigt, dass private Investorengesellschaften in der Hotellerie schon immer eine wichtige Rolle eingenommen haben. Es ist ja allgemein bekannt, dass viele Hotels mit Investitionen konfrontiert sind, die den Ertragswert übersteigen und damit durch Eigenkapital eingebracht werden müssen. Für die Branche ist es wichtig, dass neben den bestehenden Banken und Förderinstrumenten somit immer auch wieder private Innovationen für die Finanzierung entwickelt werden. Die angesprochenen Plattformen sind damit aus unserer Sicht wertvoll und zur Stärkung des Netzwerkes angebracht.

## Der Bundesrat hat in seiner Botschaft zur Standortförderung Schweiz 2024–2027 mit 649 Millionen Franken den finanziellen Status quo vorgeschlagen. Als Erstrat bestätigte der Ständerat diese Linie in der Sommersession. Allerdings wurde beklagt, dass die Teuerung im Ausland einen beachtlichen Teil der Tourismuspromotion «wegfressen» würde. Mit den Folgen ist und wird in der längeren Frist auch die SGH indirekt (partnerschaftliche finanzielle Unterstützung für Investitionen in der Schweiz) konfrontiert. Wie beurteilen Sie das Förderprogramm des Bundes und die Haltung des Ständerates dazu? Steht genügend Geld zur Verfügung?

In der Botschaft ist die SGH erwähnt mit der angestrebten Gesetzesrevision. Allfällige Mittel als Folge davon sind in der Botschaft nicht aufgeführt. Die genannten Mittel im Bereich Tourismus gehen somit vor allem an Schweiz Tourismus und Innotour. Aus der Sicht der SGH sind diese für die Vermarktung des Angebots wichtig, und die Haltung des Ständerates zeigt, dass hier keine Kürzung angebracht ist. Diese wäre ja aufgrund des aktuellen Standes der Bundesfinanzen möglich. Mehr Mittel zur Standortförderung wären natürlich immer willkommen, wichtiger aber ist, dass die verfügbaren Mittel effizient und wirksam eingesetzt werden.

## Nachhaltigkeitsthemen haben auch die Beherbergungsindustrie erfasst. Wie verändern diese Fragestellungen das Geschäftsmodell der SGH?

Nachhaltigkeit ist ein grosses, umfassendes Thema, das zum strategischen Hauptbestandteil jeder Unternehmensführung geworden ist. Derzeit erarbeiten wir eine Nachhaltigkeitsstrategie, einerseits intern als SGH, andererseits aber auch in Bezug auf die Finanzierung und die Beratung von Beherbergungsbetrieben. Wir wollen Anreizsysteme schaffen, um Veränderungen in den bekannten Nachhaltigkeitsdimensionen wie Umwelt, Soziales und Führung zu unterstützen. Dabei ist aber auch klar, dass die SGH als Institution allein keine grosse Wirkung erzielen kann. Wir können schliesslich nicht Nachhaltigkeitspolizei sein. Nur in Kombination mit Bewilligungsinstanzen und Banken könnten wir hier eine Wirkung erzielen.

Aufgrund von Ferien wurde der Austausch schriftlich geführt.